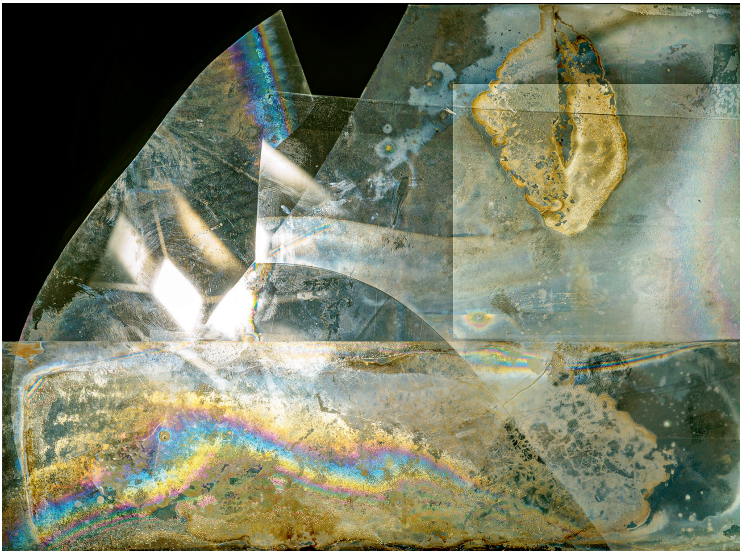


MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE Medienmitteilung

Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw Prix Gustave Buchet 2021 18.6 – 29.8.2021



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Pressebilder
3. Der Prix Gustave Buchet
4. Biografie der Künstlerin
5. Einige Fragen an die Künstlerin
6. Mediation – Öffentliche Veranstaltungen
7. Museumsshop und Café-Restaurant Le Nabi
8. Partner des MCBA

Kontakt:

Florence Dizdari
Pressekoordinatorin
T + 41 79 232 40 06
florence.dizdari@vd.ch

1. Pressemitteilung

Sandrine Pelletier, Gewinnerin des Prix Gustave Buchet 2021, präsentiert im Espace Projet des Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne eine neue Installation, die vollständig aus einem ihrer Lieblingsmaterialien geschaffen ist: dem Glas. Dieser Spiegeldekor, der das gesamte Raumvolumen füllt, besteht aus einer Reihe von Tafeln, für die beschädigte, zerbrochene Laborglasplatten Verwendung fanden, und konfrontiert das Publikum mit einer Landschaft, deren Schönheit die eines zum Untergang verurteilten Orts ist.

Die neue Installation *The Crystal Jaw* von Sandrine Pelletier (geboren 1976 in Lausanne, lebt und arbeitet zwischen Lausanne und Kairo) ist zum ersten Mal vollständig aus Glas gefertigt. Die für ihre Materialerkundungen bekannte Künstlerin erforscht insbesondere die Möglichkeiten des Zerfalls der Materie. Im MCBA setzt sie rund 300 verspiegelte, irisierende, zusammengeklebte oder zerbrochene Laborplatten aus Weissglas einem Lichtspiel aus. So verweist sie auf das plastische Potenzial dieses Materials, das auf dessen physikalischen Eigenschaften (Zerbrechlichkeit, Transparenz, Festigkeit, Sprödigkeit usw.) beruht, und führt zugleich eine Reflexion über den unvermeidlichen Verfall aller materiellen Dinge. Die Zerstörung lässt jedoch keinen Raum für Pessimismus, Melancholie oder Trauer. Mit diesem starken Gestus bringt die Künstlerin die Idee zum Ausdruck, dass auf alle beschädigten oder verschwundenen Dinge andere folgen, dass stets eine Erneuerung im Gang ist. So spielt sie mit der Zweideutigkeit jeder Ruine, die sowohl Trostlosigkeit als auch Schönheit ausdrückt.

Alle Installationen von Sandrine Pelletier fördern diese Reflexion über die Spur, die ihren künstlerischen, literarischen, kinematografischen und musikalischen Interessen, aber auch ihren Erfahrungen in Ägypten und im Libanon zu verdanken ist. Der Titel ihrer Ausstellung im MCBA ist von einem Roman des amerikanischen Schriftstellers Harry Crews inspiriert, *The Knockout Artist* (1988), der die Geschichte eines Boxers mit gläsernem Kiefer erzählt. Hier senkt sich der robuste und zarte, gebieterische und prekäre «Kristall-Kiefer» gleichsam über die Besucher*innen und schliesst sie in einen Ort ein, der ihnen ihr eigenes Bild dank der Spiegel bruchstückhaft zurückwirft und an dem sie wie an einem Schattentheater teilnehmen.

Ausstellungskuratorin: Laurence Schmidlin, Konservatorin zeitgenössische Kunst

MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE

Sandrine Pelletier.
The Crystal Jaw

MUSÉE CANTONAL
DES BEAUX-ARTS
LAUSANNE
Espace Projet

Publikation

Laurence Schmidlin (Hg.), Sandrine Pelletier. *The Crystal Jaw*, mit Beiträgen von Laurence Schmidlin und Marion Zilio (F/E), 32 S., 38 Abb., Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021 (coll. Espace Projet, n° 3)

Preis: CHF 5.–

Erhältlich im Buchshop des MCBA

→ shop.mcba@vd.ch



Edition

Die Installation *The Crystal Jaw* wird von einem 32-minütigen Klangsprojekt von Sammy Sayed, Alan Bishop, Sherif Elias, Amir El-Saidi und Ahmad Kubbara begleitet, das in Form einer Vinylplatte in limitierter Auflage erscheint. Gestaltung von Sandrine Pelletier. Mental Groove Records, 2021 (MG138)

Preis: CHF 45.–

Erhältlich im Buchshop des MCBA

Öffnungszeiten

Di–So: 10–18 Uhr

Do: 10–20 Uhr

Mo: geschlossen

1. August: geöffnet

Eintritt frei

MUSÉE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE

2. Pressebilder

Die Bilder der Ausstellung stehen zur Verfügung unter www.mcba.ch/presse

Die Bilder sind während der Dauer der Ausstellung frei von Rechten. Jede Reproduktion ist mit folgenden Angaben zu versehen: Urheber, Titel des Werkes, Datum, Name des Museums und Name des Fotografen sowie Copyright. Weitere Angaben (Grösse, Technik, usw.) sind erwünscht, aber nicht obligatorisch.

Bitte senden Sie nach Erscheinen ein Exemplar der Publikation an den Pressedienst des Musée cantonal des Beaux-Arts in Lausanne.

Online abrufbar ab 17. Juni 2021, 10 Uhr



1. Installationsansicht der Ausstellung *Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw*, im Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021

© Sandrine Pelletier. Foto © Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / Étienne Malapert



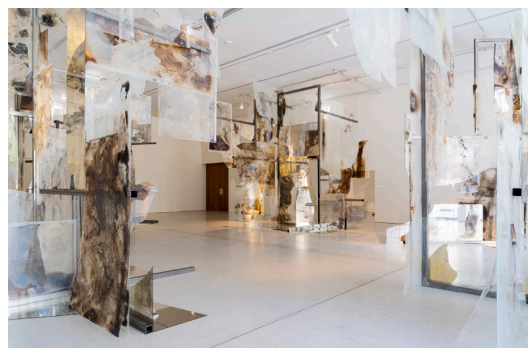
3. Installationsansicht der Ausstellung *Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw*, im Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021

© Sandrine Pelletier. Foto © Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / Étienne Malapert



2. Installationsansicht der Ausstellung *Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw*, im Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021

© Sandrine Pelletier. Foto © Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / Étienne Malapert



4. Installationsansicht der Ausstellung *Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw*, im Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021

© Sandrine Pelletier. Foto © Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / Étienne Malapert



5. Installationsansicht der Ausstellung *Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw*, im Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021
© Sandrine Pelletier. Foto © Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / Étienne Malapert



7. Installationsansicht der Ausstellung *Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw*, im Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021
© Sandrine Pelletier. Foto © Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / Étienne Malapert



6. Installationsansicht der Ausstellung *Sandrine Pelletier. The Crystal Jaw*, im Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne, 2021
© Sandrine Pelletier. Foto © Musée cantonal des Beaux-Arts de Lausanne / Étienne Malapert



8. Porträt von Sandrine Pelletier.
Foto © Yvain Michaud

3. Der Prix Gustave Buchet

Die 1987 gegründete Fondation Gustave Buchet mit Sitz in Lausanne hat sich zum Ziel gesetzt, die Erinnerung an den Maler Gustave Buchet (1888–1963) wachzuhalten. Der Waadtländer Künstler war zwischen den beiden Weltkriegen in Paris tätig und wurde vom Futurismus und später vom Purismus beeinflusst.

Seit 1993 verleiht die Stiftung den Prix Gustave Buchet an in der Westschweiz tätige Kunstschaefende. Die Preisvergabe findet grundsätzlich alle drei Jahre statt und wird vom Stiftungsrat der Fondation Gustave Buchet durchgeführt, der für jede Ausgabe eine neue Jury ernennt.

Die Jury des Prix Gustave Buchet 2021:

Stéphanie Guex, Konservatorin am Cabinet cantonal des estampes und Mitglied des Stiftungsrats
Alain Huck, Künstler

Laurent Langer, Konservator am Musée d'art in Pully und Mitglied des Stiftungsrats

Laurence Schmidlin, Konservatorin am MCBA und Mitglied des Stiftungsrats

Die bisherigen Preisträger*innen:

Prix Gustave Buchet 2017: Guillaume Pilet

Prix Gustave Buchet 2013: Christopher Füllemann

Prix Gustave Buchet 2010: Philippe Decrauzat und Jean-Luc Manz

Prix Gustave Buchet 2006: Hervé Graumann

Prix Gustave Buchet 2003: Christian Floquet

Prix Gustave Buchet 2000: Anne Blanchet

Prix Gustave Buchet 1993: Pierre Chevalley

4. Biografie der Künstlerin



Geboren 1976 in Lausanne.
Lebt und arbeitet zwischen Lausanne und Kairo
www.sandrinepelletier.com

AUSBILDUNG

- 2002 École cantonale d'art de Lausanne (ECAL), Lausanne (Grafik)
- 1999 CEPV – Centre d'Enseignement Professionnel de Vevey, Vevey (Szenografie)

PREISE UND STIPENDIEN

- 2021 Prix Gustave Buchet
- 2020 Grand Prix de la Fondation vaudoise pour la culture
- 2019 Artist-in-Residence, Villa Empain, Fondation Boghossian, Brüssel
- 2019 Artist-in-Residence, Beirut Art Center BAR, Beirut
- 2018 Kunststipendium, Société Suisse de gravure
- 2018 Residence Matza Aletsch, Aletschgletscher
- 2015 Residence in Kairo, Pro Helvetia
- 2014 Kunststipendium Irène Reymond, Lausanne

- 2014 Stipendium für Bildende Kunst des Kantons Waadt
- 2014 Le Vent des Forêts, Meuse
- 2013 Kunststipendium Alice Bailly, Lausanne
- 2012 Atelier in Kairo, Conférence des villes en matière culturelle / Städtekonferenz Kultur
- 2004 Swiss Design Award, Bern

EINZELAUSSTELLUNGEN

- 2021 *The Crystal Jaw*, Musée cantonal des Beaux-Arts, Lausanne
- 2020 *Cascade*, Ferme Asile, Sitten
- 2019 BAR – Beirut Art Residency, Beirut
- 2018 *Psyché au Cyclop*, Milly-la-Forêt
- 2017 *Der Einzige Ort*, Salle Poma, Pasquart, Biel
- 2017 *Foreign Accent*, Schloss Greyerz, Gruyères
- 2017 *9.5 sur l'échelle de Luther*, Kirche Saint-François, Lausanne
- 2015 Opéra de Lausanne, Salon Alice Bailly, Lausanne
- 2015 *Only The Ocean is Pacific*, Musée des beaux-arts, Le Locle
- 2014 *La Horde*, Art Genève, Palexpo, Genf
- 2014 *Masculine Moon*, Galerie Rosa Turetsky, Genf
- 2009 *Time to Clown Around*, Taché-Lévy Gallery, Brüssel
- 2009 *GoodBye*, Galerie Pieceunic, Genf
- 2009 *Pays Extérieurs*, Super Window Project, Kioto
- 2008 *Insekts*, Fette's Gallery, Los Angeles
- 2006 *Défi fantastique*, Centre culturel français, Mailand
- 2006 *Angoraphobia*, Galerie Taché-Levy, Brüssel
- 2005 *Damoisie*, Galerie Frank Elbaz, Paris

5. Einige Fragen an die Künstlerin

Wie lässt sich Ihre Installation in ein paar Worten beschreiben?

Sandrine Pelletier: Die Installation besteht aus fünf massiven Stahlkonstruktionen, auf die zahllose vorbehandelte (Versilberung, Irisierung, Schwärzung) dünne Laborglasplatten geklebt wurden. Dank der Transparenzen, Einwegspiegel und Reflexe bietet das Ensemble verschiedene Blickwinkel an und nimmt das Publikum mit auf eine kaleidoskopartige und dunstige Reise.

Was können Sie uns über den Titel der Ausstellung sagen?

Sandrine Pelletier: *The Crystal Jaw* ist von einem Roman Noir des amerikanischen Schriftstellers Harry Crews, *The Knockout Artist* (1988), inspiriert. Es handelt sich um die Geschichte eines lädierten, tief gesunkenen Boxers mit gläsernem Kiefer, der sich am Ende in zweitklassigen Veranstaltungen selbst ausknockt. Ich verbinde meine Arbeit gerne auf sehr indirekte Weise mit meiner Lektüre: In diesem Projekt bezieht sich nichts direkt auf das Boxen oder auf einen gläsernen Kiefer, es sei denn dieses heruntergekommene, leicht bedrohliche Etwas und natürlich das verwendete Material. Vor ein paar Jahren traf ich in Kairo einen Boxer, der Glasbläser wurde: Hassan Ahmed Ali, bekannt als Hassan Hodhod, der sich als letzter Vertreter seines Berufsstands in Ägypten bezeichnet. Seine Werkstatt befindet sich in der Stadt der Toten. Das Glasblasen ist eine körperliche und schwere Tätigkeit; so habe ich atemlose Boxer neben Glasbläser gestellt.

Man denkt natürlich auch an den Crystal Palace und Örtlichkeiten, die zu Bruch gingen.

Sie arbeiten häufig mit Glas. Was stellt dieses Material für Sie dar?

Sandrine Pelletier: Es ist in ästhetischer Hinsicht das gefährlichste und in herstellungstechnischer Hinsicht das unbezähmbarste Material.

In den letzten Jahren konnte ich es in verschiedenen Formen (Glaspaste, Glasblasen und Tiefziehen) in der Schweiz, in Frankreich, aber auch und vor allem in Ägypten erforschen. Das Erlernen des Blasens dauert mehr als zehn Jahre. Es ist also stets eine Gemeinschaftsarbeit, weil ich es nicht allein produzieren kann. Für die Installation im MCBA haben wir grosse, flexible und zerbrechliche Laborglasplatten benutzt, die normalerweise in Form von wenige Zentimeter grossen Plättchen verwendet werden. Die Grössenverhältnisse haben sich also umgekehrt: vom Mikroskopischen zum Monumentalen. Glas ist ein attraktives, kostbares, zerbrechliches und zugleich solides Material. Es ist unmöglich, seine Schönheit und Brillanz mit industriellen Materialien nachzubilden. Wenn man sich meinen Stücken nähert, denkt man oft an PVC oder Plastikplane, doch sie sind in der besten Glasmachertradition hergestellt. Seltsamerweise ist Laborglas so dünn, dass es sich wie eine PVC-Folie biegt, ohne die Brillanz und Spiegelreflexion jedes anderen Glases zu verlieren.

Wie haben Sie Ihre Installation für einen Ort wie den Espace Projet des MCBA konzipiert?

Sandrine Pelletier: Was mich am Raum interessiert, ist die Möglichkeit, ihn zu verändern und so eine physische Erfahrung, ein mögliches Szenario, ein totales Eintauchen anzubieten. Ich wollte mit der Leere spielen und gleichzeitig grosszügig sein. Auch diese Installation ist zeitgemäss: Was lässt sich in diesen wirren, fragmentierten Zeiten sagen? Wie kann man in diesem neuen Ausstellungsort hier in der Schweiz intervenieren, während weiter weg die Dinge aus dem Lot geraten? Ich wollte das Gefühl eines dunstigen, milchigen Horizonts vermitteln, von Rauch nach der Schlacht, mit einer Spiegelung, die uns mit uns selbst konfrontiert.

Der Espace Projet hat seine Tücken und seine Vorzüge. Die Besonderheit dieses Orts stellen die grossen Fensteröffnungen dar, welche die gesamte Architektur des Neubaus prägen. Ich konzentrierte mich auf diesen Einfall des Lichts auf der Nordseite, um mir eine Installation aus beschädigtem Laborglas auf Metallkonstruktionen vorzustellen, die den Raum in Schichten zerschneidet und das Licht teilweise filtert, wie riesige Glasfenster, die stellenweise unser eigenes Bild zurückwerfen würden.

Wie verlief Ihre Zusammenarbeit mit dem Glasmachermeister Pascal Moret?

Sandrine Pelletier: Ich arbeitete mit Pascal Moret bereits mehrmals zusammen, insbesondere 2017 in der reformierten Kirche Saint-François, um fluide Glasmalereien zu schaffen. Ich vermute, dass er sowohl beunruhigt als auch motiviert ist, wenn ich ihn für meine Projekte kontaktiere, die oft an die Grenzen dessen gehen, was mit den Gesetzen der Physik möglich ist! Aber ich weiss, dass er neugierig ist und Herausforderungen mag. Pascal ist auch in der Lage, Fehler und Fallstricke in der ersten Schaffensphase vorherzusehen. Ich kann ihm zum Beispiel sagen, dass ich an diesem Effekt, dieser Spannung interessiert bin, und er wird mir vorschlagen, mit dieser Art von Glas zu arbeiten, um die Umsetzung des Projekts zu beginnen. Für The Crystal Jaw war das aus seinem üblichen Kontext und Massstab herausgenommene Laborglas rasch eine naheliegende Lösung.

ENNAUSAT STRA-XNAEB SED LANONTNA EÉSUS

6. Mediation – Öffentliche Veranstaltungen

Rendez-vous:

Führungen (auf Französisch)

Dienstag 6. Juli und 17. August um 12.30 Uhr

Mit Laurence Schmidlin

Praktische Infos:

Zugang, Öffnungszeiten

mcba.ch

Eintritt frei

7. Museumsdienste

Buchshop

Die Buchshop des MCBA bietet eine reiche Auswahl an Büchern zu allen aktuellen Ausstellungen und Publikationen über die in der Sammlung vertretenen Kunstschaffenden, zur Geschichte der Kunst und der künstlerischen Verfahren, Kinderbücher sowie verschiedene Objekte (Hefte, Schmuck, Foulards, Stifte usw.)



© Simon Menges

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr, Sa, So: 10–18 Uhr

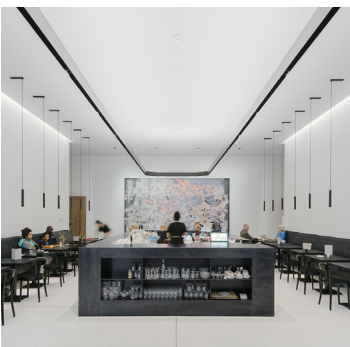
Do: 10–20 Uhr / Mo geschlossen

Bestellung:

shop.mcba@vd.ch

Café-restaurant *Le Nabi*

Vor oder nach dem Besuch lädt *Le Nabi* Sie zu einer Pause ein. Die Karte spiegelt den gastfreundlichen Geist des Orts, der sich ebenso familiär und gepflegt gibt. Die Getränke sind hausgemacht, und auf der Speisekarte stehen lokale Saisongerichte.



© Simon Menges

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr, Sa, So: 10–18 Uhr

Do: 10–20 Uhr / Mo geschlossen

Reservierungen:

T +4121 311 02 90 / info@lenabi.ch

MUSEE CANTONAL DES BEAUX-ARTS LAUSANNE

8. Partner des MCBA

Das am 5. April 2019 eröffnete Gebäude des MCBA wurde vom Kanton Waadt mit Unterstützung der Stadt Lausanne und folgender Privatpartner errichtet:

Fondation
Les Mûrons

Fondation
Gandur pour l'Art



Nestlé



Abakanowicz art
and culture charitable
foundation

Loterie Romande



Audemars Piguet

AUDEMARS PIGUET
Le Brassus

Fondation
Art et Vie

Fondation Payot



Fondation
Anita et Werner Damm-
Etienne

Madame
Alice Pauli

Philip Morris
International



Association
rétrospective
Pierrette Gonseth-Favre

BCV



Fondation
Ernst Göhner

ERNST GÖHNER
STIFTUNG

ECA
Établissement cantonal
d'assurance

